

Gerührt von so viel Anteilnahme

Grabobelisk von Friedrich Witte erhält neues Medaillon / Urenkelin Annagret Witte kommt zur Enthüllung

KRÖPELINER-TOR-VORSTADT Einst zierte ein rundes Medaillon das Grabdenkmal von Dr. Friedrich Witte und bildete sein Porträt ab. Doch vor schätzungsweise 30 Jahren verschwand es spurlos. Gestern konnte der Grabobelisk im Lindenpark im neuen Glanz erscheinen: Er bekam ein neues Relief-Medaillon und wurde auf einem neuen Sockel platziert. Zur Übergabe des Denkmals kam Dr. Annagret Witte, die Urenkelin des einflussreichen Rostockers, aus Duisburg in die Hansestadt und zeigte sich gerührt.

Der Verschönerungsverein zu Rostock übergab den wiederhergestellten Grabobelisken an die Öffentlichkeit. Hannes Rother vom Vorstand des Vereins dankte besonders der Jahresköste der Kaufmannschaft Rostock. Sie spendete 10 000 Euro für die Wiederherstellung des Grabdenkmals. Der Bildhauer Wolfgang Friedrich fertigte das Porträt des Rostocker Unternehmers an.



Berührt: Dr. Annagret Witte weiß aus Erzählungen noch sehr viel über ihren berühmten Urgroßvater.

FOTO: DANA BETHKENHAGEN

„Solange sich die Menschen mit dem Dichter Theodor Fontane beschäftigen, vergessen sie auch Friedrich Witte nicht.“

Dr. Annagret Witte
Urenkelin von Friedrich Witte

Friedrich wirkte bereits an vielen an deren Stellen in Rostock und bereicherte die Stadt mit Kunst im öffentlichen Raum. Kürzlich stellte er beispielsweise die Betglocke der St.-Marien-Kirche fertig. Er ersetzte mit seinem Werk das verlorengegangene Medaillon des amerikanischen Bildhauers Frederick Roth, einem entfernten Verwandten Wittes. „Von ihm sind heute noch Plastiken im Central Park von New York zu finden“, merkt die Urenkelin von Friedrich Witte an. Wann das erste Relief-Medaillon verschwand, ist bis heute nicht geklärt. Es wird jedoch vermutet, dass es mehr als 30 Jahre her ist.

„Dass so etwas Schönes in Rostock an meinen Urgroßvater erinnert, ist wirklich schön“, sagt Witte sichtlich gerührt und muss sich ein paar Tränen trocken. Sie kann sich noch gut an ihren Urgroßvater erinnern. Ein großer Redner sei er gewesen, der sich in vielen Berei-

chen engagierte. Der gelernte Apotheker und studierte Naturwissenschaftler war nicht nur einer der führenden Unternehmer im Chemie-Bereich, sondern auch in der Politik tätig. Witte war so von 1863 bis 1885 Mitglied des Magistrats von Rostock und von 1878 bis 1890 Reichstagsabgeordneter. Vor allem Handelsthemen beschäftigten den gebürtigen Rostocker. So zählte er auch zu den Mitbegründern des Mecklenburgischen Handelsvereins und wurde dort später Vorsitzender. Nicht nur das Grabdenkmal im hinteren Teil des Lindenparks in der Nähe des Borenwegs erinnert heute an Friedrich Witte. In der Südstadt ist auch eine Straße nach ihm benannt.

Auch wenn für Witte stets Handel, und Politik im Vordergrund standen, so setzte er sich doch stets für die Kultur ein. Er pflegte Zeit seines Lebens gute Kontakte zu dem Schriftsteller Theodor Fontane. „Solange sich die Menschen

mit dem Dichter Theodor Fontane beschäftigen, vergessen sie auch Friedrich Witte nicht“, glaubt seine Urenkelin. Für Rostock hat er jedenfalls viel bewegt. In seinen Chemiefabriken konnten beispielsweise Heilmittel herge-

stellt werden, die bei Verdauungsstörungen und ähnlichen Beschwerden halfen. Darüber hinaus erlangte Wittes Pepton durch Robert Kochs bakteriologische Forschungen sogar Weltruf.

Dana Bethkenhagen

APOTHEKER, GESCHÄFTSMANN, POLITIKER: WITTES BEWEGTES LEBEN

Friedrich Witte wurde am 19. Februar 1829 in Rostock geboren. Nach seiner Apothekerlehre in Berlin und dem Studium der Naturwissenschaften übernahm der nun Promovierte 1856 die Hirschapotheke von seinem Vater in der Hansestadt. Doch das war ihm nicht genug. Er verkaufte die Apotheke und eröffnete 1862 die „Fr. Witte Chemische Fabriken“ in der Schnickmannstraße. Dort wurde erstmals reines kristallisiertes Coffein aus Teestaub gewonnen. Der einflussreiche Geschäftsmann organisierte weltweit Kontakte, studierte den Bedarf, sorgte für den Absatz. Als engagierter liberaler Politiker widmete sich Friedrich Witte vor allem der Handelspolitik. Dem Rostocker Senat griff der Freund Theodor Fontanes als kaufmännischer Senator unter die Arme. Witte unternahm längere Geschäftsreisen nach Russland und Amerika und starb schließlich am 31. Juli 1893 in Warnemünde.



Friedrich Witte mit seinem Sohn Friedrich Carl
FOTO: ARCHIV